

Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Kindeswohlgefährdung als Herausforderung

Was tun bei Kindeswohlgefährdung ?

Heike Pöppinghaus
Kinderschutz-Zentrum
DKSB, OV. Essen

PEISEKARTE FÜR DIE THERAPIE
SCHAUEN ÜBER DEN TELLERRAND

ZiFF®
Therapie & Fortbildungen

Kinderschutzbund Essen

1

Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Was ist Kindeswohlgefährdung?

Kindeswohlgefährdung als *unbestimmter Rechtsbegriff*
= unterliegt kulturellen, ethnischen und historisch-zeitlichen Normen

Arbeit im Bereich Kinderschutz erfordert wiederkehrend,
die fachliche Einschätzung

- von normalen,
- belasteten
- und gefährdeten Lebenslagen

von Kindern.

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum

PEISEKARTE FÜR DIE THERAPIE
SCHAUEN ÜBER DEN TELLERRAND

ZiFF®
Therapie & Fortbildungen

Kinderschutzbund Essen

Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Kindeswohlgefährdung ist andauerndes, wiederholtes Unterlassen fürsorglichen Handelns durch sorgeberechtigte oder sorgeverantwortliche Personen, die aktiv oder passiv erfolgen oder auf Grund unzureichender Einsicht oder Wissens/Vermögens.

Kindeswohlgefährdung kann sich sehr unterschiedlich darstellen und ist abhängig von Personen, Orten und Gelegenheiten.

Kindeswohlgefährdung kann Ihnen folgendermaßen begegnen:

- ✓ Ursachen liegen außerhalb der Einrichtung (durch Familie oder im Umfeld des Kindes)
- ✓ Sie kann unter Kindern/ Jugendlichen stattfinden (z. B. Mobbing, jegliche Form der Gewalt)
- ✓ sie kann durch Lehrer und Lehrerinnen/ Pädagogen/ andere Betreuungspersonen erfolgen

PEISEKARTE FÜR DIE THERAPIE
SCHAUEN SIE ÜBER DEN TELLERRAND

ZIFF®
Therapie & Fortbildungen

3

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum

Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Bundeskinderschutzgesetz
§§ 8a, 8b und 4KKG

PEISEKARTE FÜR DIE THERAPIE
SCHAUEN SIE ÜBER DEN TELLERRAND

ZIFF®
Therapie & Fortbildungen

4


Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum

Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Formen der Kindeswohlgefährdung



	Gefährdende Handlungen oder Unterlassungen der Personensorgeberechtigten (nicht vollständig)
Vernachlässigung	Unterlassung von: ausreichender Ernährung, Kleidung, Körperpflege, medizinischer Versorgung, ungestörtem Schlaf, altersgemäßer emotionaler Zuwendung
Vernachlässigung der Aufsichtspflicht	Unterlassung von Betreuung und Schutz vor Gefahren
Gewalt, physische Misshandlung	Schlagen, Schütteln, Einsperren, Würgen, Fesseln u.ä.
Sexueller Missbrauch	Einbeziehen des Kindes in eigene sexuelle Handlungen, Nötigung des Kindes sexuelle Handlungen vor den eigenen Augen durchzuführen, Aufforderung an das Kind, sich mit und/oder vor anderen sexuell zu betätigen u.ä.
Psychische Misshandlung	Androhung von Gewalt und Vernachlässigung, Anschreien, Beschimpfen, Verspotten, Entwertung, Ausdruck von Hassgefühlen gegenüber dem Kind u.ä. Ausübung von Gewalt, sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung, seelischer Misshandlung an einem anderen Familienmitglied, Aufforderung an das Kind, andere zu vernachlässigen oder zu misshandeln
Häusliche Gewalt	Miterleben von gewalttätigen Auseinandersetzungen (emotionale, körperliche und sexuelle Gewalthandlungen) zwischen den Eltern (Schlagen/Treten/Stoßen/Beschimpfen/Beleidigen/Demütigen/Verhöhnern/Entwerten/Vergewaltigen der Mutter/Vater u.ä.), Entwicklung von Schuldgefühlen für das Verhalten der Eltern/Vater/Mutter, Loyalitätskonflikte gegenüber Eltern, Gefühlsambivalenzen

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum



**PEISEKARTE
FÜR DIE
THERAPIE**

DRUCK ÜBER DEN TELLERRAND


Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Anzeichen von Kindeswohlgefährdungen

Die Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung können so unterschiedlich und facettenreich sein, wie die Formen der Gefährdung selbst. Sie variieren je nach Geschlecht, Alter und Persönlichkeit und können sich in folgenden Bereichen zeigen:



- Verhaltens(-änderung) des Kindes/Jugendlichen (z. B. Interessenlosigkeit, Rückzug, Lern- oder Entwicklungsstörungen, aggressives Verhalten bzw. in sich gekehrte Wut, Rückzug, sexualisiertes Verhalten, frühreifes Benehmen, starke Verantwortungsübernahme, auffällig aktives oder passives Verhalten, distanzloses Verhalten, Schule Schwänzen, Streunen, Ausreißen, kriminelles Handeln...)
- Äußeres Erscheinungsbild des Kindes/Jugendlichen (z. B. Verletzungen, Gesundheitsprobleme, Untergewicht, unzureichende Hygiene und/oder Kleidung)
- Verhalten bzw. persönlicher Zustand der Personensorgeberechtigten /Erziehungsberechtigten (z. B. Krankheiten, Suchtverhalten, Überlastung /Überforderung der Erziehungspersonen, Gewalt zwischen Erziehungspersonen, Abschotten von sozialem Umfeld).

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum



**PEISEKARTE
FÜR DIE
THERAPIE**

DRUCK ÜBER DEN TELLERRAND

Do 07. Juli 2016
 9.00 - 16.00 Uhr

Gefährdungseinschätzung

Frage: wie sind *Versorgung und Erziehung der Kinder* aktuell gewährleistet?

Versorgung

- Ernährung
- Körperpflege
- Wohnung und Unterbringung
- Medizinische Vorsorge und Versorgung
- Schutz vor Gefährdungen

⇒ womit wird versorgt und in welcher Art und Weise erfolgt die Versorgung? Emotionalität, Feinfühligkeit der Eltern, Bindungsentwicklung...

Erziehung

- In Normen, Werte und einführen
- Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln
- Entwicklung von Eigenständigkeit und Eigensinn ermöglichen

⇒ Durch Erziehung wird die jüngere Generation von den Eltern auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet. Dies erfolgt heute weniger über das Anweisen als über das Aushandeln: was könnte nützlich sein, erfolgreich sein?

(siehe Monika Thiesmeier: Vortrag „Fallverstehen und sozialpädagogische Diagnostik“, Hannover, 15.07.2015)

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum

Do 07. Juli 2016
 9.00 - 16.00 Uhr

Werden die individuellen Bedürfnisse befriedigt?

The pyramid is divided into five horizontal layers from top to bottom:

- Top (Red):** Selbstverwirklichung (Self-actualization)
- Second (Orange):** Ich-Motive (Anerkennung, Status, Prestige, Achtung) (Esteem needs)
- Third (Yellow-Gold):** Soziale Motive (Kontakt, Liebe, Freundschaft, Zugehörigkeit) (Social needs)
- Fourth (Light Green):** Sicherheitsmotive (Schutz, Vorsorge, Angstfreiheit) (Safety needs)
- Bottom (Dark Green):** Physiologische Bedürfnisse (Hunger, Durst, Atmung, Schlafen, ...) (Physiological needs)

Labels in blue boxes on the right side of the pyramid:

- Wachstumsbedürfnisse (Growth needs) - points to the top layer.
- Beziehungsbedürfnisse (Relationship needs) - points to the third layer.
- Existenzbedürfnisse (Existence needs) - points to the bottom three layers.

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum

8



In Anlehnung an **Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung**

Do 07. Juli 2016
16.00 Uhr




Kindliche Bedürfnisse	Physiologische Bedürfnisse	Schutz und Sicherheit	Soziale Bindungen / Wertschätzung	Erziehung / Förderung
Qualität elterlicher Fürsorge oder der Fürsorge Dritter	Körperpflege, Schlaf, Essen, Trinken, Gesundheitsfürsorge, wetterangemessene Kleidung, Körperkontakt	Aufsicht, Schutz vor Bedrohungen innerhalb und außerhalb des Hauses, Respekt vor der physischen, psychischen und sexuellen Unversehrtheit,	konstante Bezugsperson (n), einfühlerisches Verständnis, Zuwendung, emotionale Verlässlichkeit, Respekt vor der Person und ihrer Individualität, Anerkennung der (altersabhängigen) Eigenständigkeit, Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen (n)	altersentsprechende Anregungen, Spiel und Leistungen, Vermittlung von Werten und Normen, Gestaltung sozialer Beziehungen, Umwelterfahrungen, Förderung von Motivation, Sprachanregung, Grenzsetzung
deutlich unzureichend				
grenzwertig				
ausreichend				
gut				
sehr gut				

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum

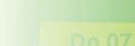



9



In Anlehnung an **Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung**



Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr



Leitfragen zur Risikoeinschätzung von Kindeswohlgefährdung

1. Werden die individuellen Bedürfnisse befriedigt?
2. Welche Handlungen/ Verhaltensweisen oder Unterlassungen schädigen das Kind? Durch wen?
3. Gibt es zeitweilige und dauerhafte Belastungen und Risikofaktoren?


Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum



Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Risikofaktoren für die Eltern-Kind-Beziehung

Persönliche Situation des Kindes	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhte Krankheitsanfälligkeit ■ Behinderung ■ Schwieriges Verhalten
Persönliche Situation der Eltern	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ungewollte Schwangerschaft ■ Eigene Deprivationserfahrung (eigene Erfahrung von Gewalt, Akzeptanz von Gewalt in der Erziehung) ■ Psychische Belastetheit/ Erkrankung ■ Mangelnde Leistungsfähigkeit ■ Sucht (Tabletten, Alkohol, Drogen etc.)
Familiale Situation	<ul style="list-style-type: none"> ■ Familienkonflikte, Trennung/ Scheidung ■ Fehlender Zusammenhalt ■ Einelternfamilien ■ Patchworkfamilien
Soziale Situation	<ul style="list-style-type: none"> ■ Isolation im Wohnumfeld ■ Fehlende Unterstützung ■ Schwellenängste der Eltern gegenüber externen Institutionen
Materielle Situation	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einkommensarmut ■ Arbeitslosigkeit ■ Unzureichende Wohnverhältnisse



PEISEKARTE FÜR DIE THERAPIE
SCHLICK ÜBER DEN TELLERRAND





Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum



Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

Risikofaktoren bei Misshandlung/ Vernachlässigung

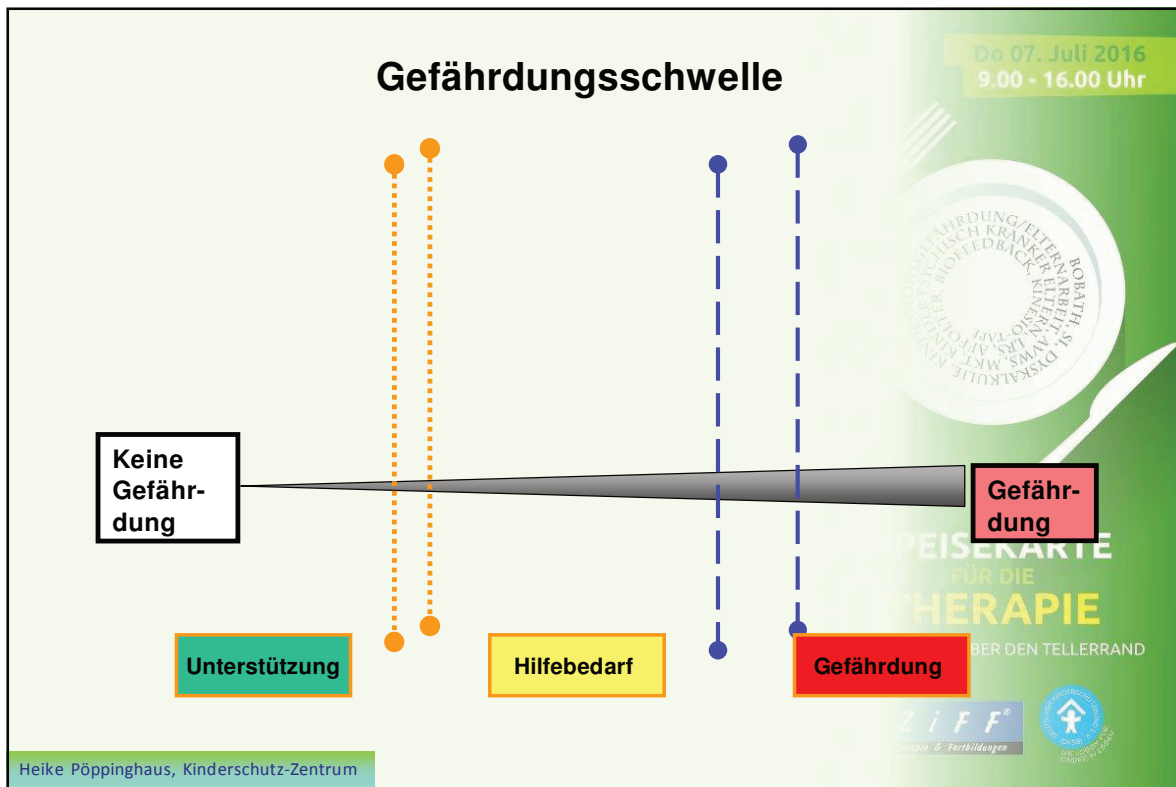
- Mangel** an intuitivem Wissen und **Kenntnissen** über Grundbedürfnisse von Kindern
- Mangel** an persönlichen **Fähigkeiten**, die die Umsetzung einschränkt oder verhindert
- Mangel** an **Handlungsmöglichkeiten**, weil es dazu an der notwendigen persönlichen Voraussetzungen, Kraft und Unterstützung fehlt
- Kinder als **Projektionsfläche** für die elterlichen Wünsche nach emotionaler Wärme, Wertschätzung und Sinnerfüllung
- Überforderung der Kinder durch altersunangemessene **Erwartungen** mit Rollenumkehr und Parentifizierung



PEISEKARTE FÜR DIE THERAPIE
SCHLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Heike Pöppinghaus, Kinderschutz-Zentrum



Mögliche Prozessschritte in Kurzform

- ✓ Anzeichen von Kindeswohlgefährdung erkennen, wahrnehmen, dokumentieren
- ✓ Information der Leitungskraft
- ✓ Erste Gefährdungs- und Sicherheitseinschätzung treffen und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen einleiten
- ✓ Kontakt zu Eltern, Kindern und/oder Jugendliche herstellen und die wahrgenommenen Anzeichen für Kindeswohlgefährdung und die eigene Einschätzung der Gefährdung benennen
- ✓ Problemazeptanz und Problemkongruenz prüfen
- ✓ Aufzeigen von Hilfsangeboten, die zur Abwendung der Gefährdung beitragen aufzeigen
- ✓ auf Annahme von Hilfen hinwirken
- ✓ und/oder Benachrichtigung des Jugendamt
- ✓ es Kontakt halten bis Abwendung der Gefahr sicher ist und darüber hinaus
- ✓ oder Schutzmaßnahmen einleiten, wenn der Schutz und die Sicherheit eines Kindes weiter gefährdet ist

Do 07. Juli 2016
9.00 - 16.00 Uhr

PEISEKARTE FÜR DIE THERAPIE

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

ZIFF
Therapie & Fortbildungen

Kinderschutzbund Essen

14

Heike Pöppinghaus, Kinderschutzbund-Zentrum